

Die Ruhnächte

Das Mondjahr hat 12 Monate, die je 28 Tage lang dauern. Das ergibt 354 Tage. Zu einem Sonnenjahr mit den 365 Tagen fehlen noch 11 bzw. 12 Tage. Diese Tage, auch „die Zwölften“ genannt, liegen „zwischen den Jahren“. Sie fallen aus der Zeit.

In diesen Nächten sind die Grenzen zwischen den unterschiedlichen Welten durchlässig. Es können gute aber auch weniger gute Geister in unsere Welt gelangen. Abends in der Dämmerung werden an diesen Tagen zum Schutz gegen dämonische Einflüsse Kräuter verbrannt und verräuchert. Diese Rituale verwandeln die Nächte in Ruhnächte – Ruhnächte.

Auch andere im Jahr liegende Nächte werden als Ruhnächte bezeichnet. Hier eine Liste von den wichtigsten Ruhnächten:

- die Andreasnacht vom 29. auf den 30. November
- Allerheiligen bzw. Allerseelen vom 1. auf den 2. November
- die Hubertusnacht vom 2. auf den 3. November
- die Nikolausnacht vom 5. auf den 6. Dezember
- die Wintersonnenwende vom 21. auf den 22. Dezember
- die Christnacht vom 24. auf den 25. Dezember
- der Tag der Kinder vom 27. auf den 28. Dezember
- die Silvesternacht vom 31. Dezember auf den 1. Januar
- die Hohe-Frauen-Nacht vom 4. auf den 5. Januar
- der Dreikönigstag oder die Epiphaniusnacht vom 5. auf den 6. Januar
- die Walpurgisnacht vom 30. April auf den 1. Mai
- und die Fastnacht im Februar zu unterschiedlichen Zeitpunkten

Die Ruhnächte zwischen den Jahren liegen in der Zeit, in der es bei uns die längsten Nächte gibt und von wo aus sich das Licht wieder erneuert – neu geboren wird. Daher spielt das Licht in allen Ritualen und Bräuchen eine große Rolle. Es dient zum Teil auch dazu, die guten Geister anzulocken und die bösen abzuschrecken. Deshalb gehen die Kerzen vor der Türe nicht aus, egal ob bei Tag oder Nacht, zum Schutz gegen die im Haus unerwünschten Geister.

Diese 12 Nächte heißen auch Losnächte. Das Wort Los steht für „lösen“ im Sinne von „vorhersagen“. Die Zwölf können für die folgenden 12 Monate stehen und es kann orakelt werden, was im nächsten Jahr passieren wird und wie es verlaufen wird. Dazu kann man ein genaues Tagebuch führen und alles festhalten, was passiert auch an besonderen Dingen. Man kann den Prozess aber auch abkürzen, indem eine der Ruhnächte durchwacht wird und immer 2 Stunden als Orakelzeitraum für einen Monat betrachtet werden. Dabei muss man gut in sich hineinhören und die Gedanken festhalten. Besondere Ideen, ungewöhnliche Gedanken und Träume können wichtige Informationen enthalten für das Weissagen zum kommenden Jahr.

In den Rauh Nächten zwischen den Jahren findet die „Wilde Jagd“ statt. Odin (oder Wotan) reitet mit seinem geisterhaften Heer im Sturm durch die Welt, auf der Suche nach der Sonne. Odin gilt als Gott des Todes und der Ekstase. Während den Zwölfen wird die dünne Grenze zwischen den Welten von der wilden Jagd überschritten. Man muss sich daher draußen in Acht nehmen, dass man nicht hineingerät.

In manchen Regionen wird die Tradition des Perchtlaufs gepflegt. Frau Perchta, eine Sagengestalt reitet ebenfalls mit ihrem großen wilden Heer aus Fruchtbarkeitsgeistern durch die Nacht über das Land, um es wieder zu erwecken. Percht bedeutet soviel wie strahlend, schön und leuchtend. Die Percht trägt eine Maske mit zwei Gesichtern, einem schönen, glücksbringenden und einem hässlichen strafenden. Im Laufe der Zeit wird die schöne Perchta zur hässlichen Gestalt. In dieser angsteinflößenden Gestalt jagt sie durch die Nächte und sammelt verdammte Seelen ein, denen sie eine gerechte Strafe zukommen lässt. In Perchtläufen wird diese Jagd nachempfunden. Hässliche Gestalten mit furchterregenden Holzmasken laufen durch Dorf und Flur. Dabei beginnen die ersten Perchtläufe schon Ende November.

Frau Holle und die Bethen (Ambeth, Wilbeth und Borbeth, die zu den Schutzheiligen Katharina, Barbara und Margaretha wurden) werden in dieser Zeit verehrt. Die Rauh Nächte gelten auch als Mutternächte, in denen die Mütter das neugeborene Licht hüten und beschützen.

Vorbereitung für die Rauh Nächte:

- alle geliehenen Sachen zurückbringen
- Schulden begleichen
- Rechnungen bezahlen
- alte Angelegenheiten klären
- Rückschau halten: wer hat mich in diesem Jahr unterstützt, wem möchte ich danken?
- Menschen zum Dank ein kleines Geschenk schicken oder geben
- aufräumen und putzen
- Räucherwerk besorgen
- einen schönen Platz in der Natur an den Wurzeln eines Baumes herrichten um die Naturgeister mit Speisen zu versorgen
- Essen für Vögel und andere Tiere hinstellen
- das alte Jahr abschließen (Abschluss und Bilanz)

Die Wintersonnenwende, der 21. Dezember, die Thomasnacht oder Julnacht

Diese Nacht ist die längste des Jahres. In der Tiefe dieser Nacht wird das Licht neu geboren.

- Diese Nacht ist am besten geeignet die Räume von alten Lasten zu reinigen und neues Licht in sie hineinzutragen.
- Alle Menschen und Tiere werden abgeräuchert.
- Diese Nacht eignet sich sehr für Meditationen und schamanische Reisen (Vorsicht! nicht als ungeübter allein reisen).
- Zur Segnung der gereinigten Räume eignet sich auch Weihwasser, oder Quellwasser, das versprüht werden kann.
- Man kann sich eigene Lichtrituale ausdenken, ein Feuer machen, oder Dauerlichter anzünden, die dann bis zum letzten Tag nicht mehr ausgehen.
- Man kann kleine Lichtgeschenke verteilen, den Naturgeistern werden ebenfalls Lichtgeschenke gemacht

Die Weih(e)-Nacht, Heiligabend, der 24. Dezember, um 24.00 Uhr ist der eigentliche Beginn der Rauhächte

- alles wird aufgeräumt und festlich geschmückt, um das Licht willkommen zu heißen. Das zurückliegende Jahr wird angeschaut.
- kleine Dankeszermonien durchführen
- besondere Speisen zubereiten, für Menschen, Tiere und Naturwesen

Der Tag der unschuldigen Kinder, Tag der Heiligen, Tag der Auflösung 28. Dezember, 4. Rauhacht 27./28. Dezember

an diesem Tag soll König Herodes den Mord an den Kindern veranlasst haben. Symbolisch versucht das Alte das Neue zu vernichten. An diesem Tag soll bereinigt werden, was in den Nächten davor nicht gut gelaufen ist, um die Weichen für die Zukunft positiver zu stellen.

- Alpträume, Unwetter, ungute Nachrichten, die in den Gedanken vorkommen aufschreiben und ins positive umformulieren (Ressourcen-Klärung).

Silvester, 31. Dezember, 7. Rauhacht vom 31. Dezember auf den 01. Januar

Dieser Tag ist dem Bischof Silvester geweiht. Es ist sein Todestag. Der Bischof hat sich damit verdient gemacht, die Christen von der Epoche der Verfolgung in die Staatsreligion unter Kaiser Konstantin zu führen. Dieser Tag ist dem Loslassen des Alten und Eintritt in etwas Neues gewidmet. Damit es nicht nur Silvesterversprechen sein werden, sollte man neue Vorhaben gut planen, formulieren und Strukturieren. Der Geist des alten Jahres wird in dieser Nacht vertrieben.

- Ein Vorhaben formulieren (SMART)
- Das Ergebnis des Vorhabens visualisieren
- Ein Motto formulieren und eventuell Anker zur Erinnerung suchen
- nicht am Neujahrstag gegen böse Geister räuchern, das Glück könnte mit vertrieben werden
- Rote Unterwäsche verheißt Liebesglück
- Heilpraxis Ulrike May Schulstraße 11 57632 Berzhausen Telefon 02685-8432 mail u.may@zweimay.de www.zweimay.de

- Teller sollen leer gegessen werden, das heißt man hat im neuen Jahr genug zu essen
- Kein Geflügel essen, dann fliegt das Glück davon
- Speisen für die Naturwesen an die Wurzeln eines Baumes geben (auch der Hollerstrauch ist geeignet)
- Orakeln mit Blei, oder Tarot, oder Gummibärchenorakel
- Träume, die man in dieser Nacht träumt, gehen in Erfüllung

Heilige Drei Könige, Holle-Tag, Epiphaniazeit – Erscheinung des Herrn, der Abschluss der Rauh Nächte

um 24 Uhr in dieser Nacht geht die „Wilde Jagd“ zu Ende, die Zeit des Todes ist vorbei. Ein neues Strahlen und Leuchten kommt in die Welt. Frau Holle hat das Schicksal gewogen und bemessen und zeigt nun deutlich wie es weitergeht. Ob es dem Menschen so ergeht wie der Glodmarie, oder wie der Pechmarie? Die Sternsinger kommen in die Häuser und malen mit geweihter Kreide die Buchstaben C+M+B an die Türen, die Bewohner und das Vieh vor allem Unbill schützen sollen. Eine Wünschelrute, die an diesem Tag geweiht wird, ist unfehlbar. Dabei führt sie zu Gold, wenn sie Caspar geweiht ist, Silber, wenn sie Balthasar geweiht wird und weiht man sie dem Melchior, führt sie zum Wasser. Früher war es Brauch an diesem Tag Glücksmünzen zu verschenken.

Quellen:

Lexikon des deutschen Aberglaubens

„das Buch der 12 heiligen Nächte“, Cornelia Böttcher, Clavis

„das Geheimnis der Rauh Nächte“, Jeanne Ruland, Schirner Verlag

„Rauh Nächte Märchen, Brauchtum, Aberglaube“, Sigrid Früh, Stendel